

Wasserverdrängung von 57000 t, die Ladefähigkeit ist bei dem oben angegebenen Tiefgang von 10,36 m 12000 t. Das Schiff vermischt etwa 52000 Brutto-Register-tonnen. Der Dampfer ist gemäß den Forderungen der deutschen Auswandererbehörde, der See-Berufsgenossenschaft, der Seemannsordnung und der englischen und amerikanischen Geseze und nach den Vorschriften der höchsten Klasse des Germanischen Lloyd's als Volldeckschiff aus deutschem Stahl erbaut. Er liegt auf ebenem Kiel, über dem sich ein 1,8 m hoher, 234 m langer und 26 m breiter Zellendoppelboden aufbaut. Der Vordersteven ist gerade und etwas nach vorn ausfallend, das elliptische Heck baut sich auf geradem Achtersteven auf. Das Schiff wird durch eine große Anzahl bis zum zweiten Deck reichender Längs- und 12 Querschotten in einzelne

wasserdichte Abteilungen geteilt, die in Verbindung mit den fünf wasserdichten durchlaufenden Stahldecks sowie dem einen im Hinterschiff und den zwei im Vorderschiff angeordneten teilweisen Raumdecks eine außerordentlich große Sicherheit gegen Sinken bieten. Auf die genannten Decks setzen sich sechs freie Decks auf, so daß 11 Decks übereinander liegen. Sämtliche wasserdichten Schotten, die, soweit sie im Bereiche der Maschinen- und Kesselge-lasse liegen, notwendigerweise durchbrochen und mit Schiebetüren versehen sein müssen, können an Ort und Stelle, vom Oberdeck und im Falle einer Gefahr auch von der Kommandobrücke aus durch die Schiffsleitung ohne weiteres durch Wasserdruck geschlossen werden. Frahmische Schlingertanks dämpfen die durch die Meereswogen verursachten Schiffsbewegungen. Der Dampfer ist als Schoner getakelt, hat zwei 75 m über Kiel aufragende Pfahlmasten mit zehn Ladebäumen und drei Schornsteine von elliptischem Querschnitt mit Achsen von 9 m und von 5,5 m. Die Schornsteinoberkante liegt

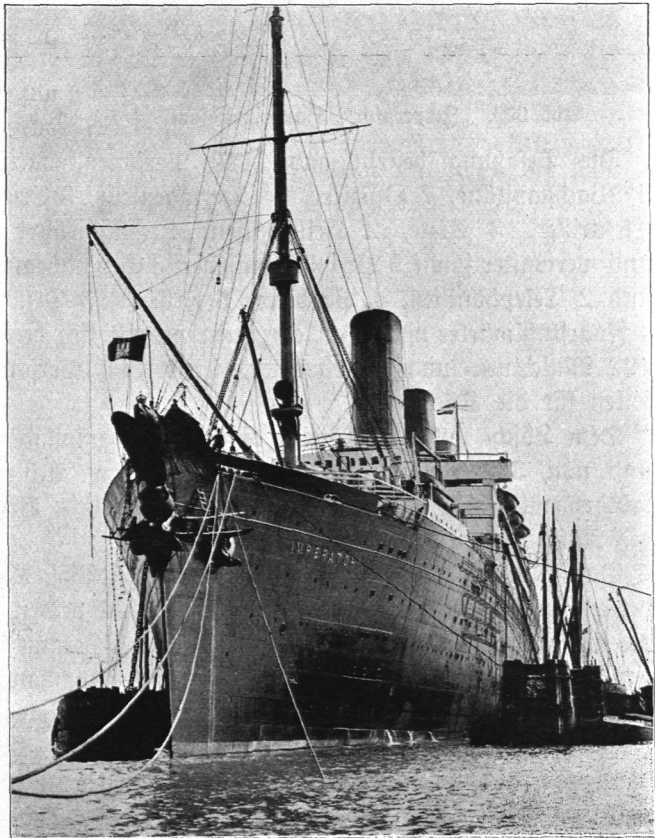


Abb. 998. „Imperator“, Vorderansicht.

45 m über Kiel und 21 m über dem höchsten Deck. Am Fockmast befinden sich zwei Krähen-nester für den Ausguckmann, das höchste liegt 41 m über Backdeck und ist durch laut-sprechende Telephone mit der Kommandobrücke verbunden. Im Topp der Masten sind die Antennen für drahtlose Telegraphie befestigt, die Station liegt auf dem Bootsdeck. Es sind zwei Reserveantennen und zwei Empfangsvorrichtungen für lange und kurze Wellen, d. h. für den Nachrichten-, bzw. den Rettungsdienst eingebaut worden. 80 Boote, mit Platz für alle an Bord befindlichen Personen, sind für die Rettung der Reisenden und Mannschaft aufgestellt. Elektrische Lotmaschinen und Unterwasser-schallvorrichtungen sichern das Ansteuern der Küste. Ein Anschützischer Kreiselkompaß, bestehend aus einem Mutterkompaß und vier Tochterkompassen sowie den zugehörigen elektrischen Vorrichtungen, und vier weitere Magnetkom-passe dienen der Navigation. Auf dem Vorschiff ist ein Scheinwerfer von 32000 Kerzen mittlerer Leuchtkraft aufgestellt, der an Ort und Stelle oder vom wachhabenden Offizier auf der Brücke